

sage: wenn du mir nicht versprichst wiederzukommen, wird Gott dich strafen!"

„Stell' dir vor, an wie viele Dinge Gott denken müßte, wenn er alle die..."

„O nein," sagte er, „Gott denkt an alle fallenden Blätter, bilde dir nur nicht ein, daß ein solches Vergehen wie deines ihm unbemerkt bleibt. Du weißt nicht, welche Verantwortung du auf dich nimmst, welchem Leid du entgegengehst. Wohin hast du beispiels-

setzte Clelia, ergriff die Tasche und preßte sie an sich.

„Sicherlich wäre es dies! Aber eine noch größere Niedertracht wäre es, wenn du nicht mehr kämest! Denke an Timmina, schwöre, daß du kommst, damit Gott dich nicht strafe! Ich weiß, was ich sage, Clelia!"

„Aber sei doch vernünftig, Massimo!"



*Clelia fühlte ihren Atem stocken -*

weise den blauen Schein gegeben, der mir als Eintrittskarte in das Paradies gedient hat?"

„Warum fragst du? Hier in dieses Portefeuille.“

Massimo ergriff ehrfurchtsvoll die kleine rotlederne Tasche, hob sie mit beiden Händen in die Höhe und sagte zerknirscht: „Hier ist Timminas Ausstattung! Angenommen, daß infolge Clelias Grausamkeit ein von Gott gesandter Taschendieb die Ausstattung einer Braut vernichten könnte!"

„Aber das wäre eine Niedertracht!" ver-

„Vernünftig! Aber ich bin ja...! Der Teufel soll deinen Marco holen, da ist er!"

Die Glocke hatte angeschlagen und erklang gleich darauf zum zweitenmal in verstärktem Maße.

„Lauf, setze dich vor das Rüstgestell, ich gehe öffnen. Aber siehst du, ich hatte Recht, es ist fünf Uhr zwanzig Minuten. Also, wann kommst du wieder?"

„Niel" sagte Clelia mit harter Miene. „Jetzt ist es genug damit, mach auf!"

Massimo blickte sie an, sah, daß sie uner-